

Freitag
12.
Februar

43. Tag des Jahres 2016
323 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 6

☀️ 07:48 Uhr ☁️ 09:35 Uhr
🌧️ 17:33 Uhr 🌧️ 22:51 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel

🌑 09.03. 🌒 15.02. 🌓 22.02. 🌔 02.03.

Familiennachrichten

Geburtstage

Erika Heermann, Haller Straße 38, 76 Jahre.

Oskar Figge, Bielefelder Straße 36, 76 Jahre.

Inge Zühl, Mühlenstraße 29, 80 Jahre.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wenn Sie möchten, dass Ihr Geburtstag oder der Ihrer Familienangehörigen, Verwandten und Bekannten ab dem 70. Lebensjahr kostenlos erscheint oder weitere Informationen zu dieser Rubrik wünschen, wenden Sie sich bitte direkt an das Redaktionssekretariat unter Telefon 0 52 01/81 11 20. Auch für den Fall, dass Sie in dieser Rubrik nicht erscheinen möchten, rufen Sie uns bitte an.

Was wann wo

Westfalen-Blatt

Geschäftsstelle Halle, Telefon 05201/81110, 9.30 bis 12.30 Uhr, 13 bis 17 Uhr geöffnet.

Notdienste

Hausärztlicher Notdienst, Telefon 116 117, 16 bis 22 Uhr Notdienstpraxis am Klinikum Bielefeld-Mitte, Teutoburger Straße 50.

Rathaus/Bürgerbüro

Rathaus, Mühlenstraße 2, 8.15 bis 13 Uhr geöffnet.

Büchereien

Stadtbibliothek Werther, Schloßstraße 36, Telefon 05203/884501, 10 bis 12 Uhr, 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Vereine und Verbände

Kyffhäuser-Kameradschaft, Haus Werther, 19.30 Uhr Vereinstreffen.

Senioren

Ev. Gemeindehaus Werther, 10.30 Uhr Geknütt für Senioren.
Haus Tiefenstraße, Tiefenstraße 5, 15 bis 17 Uhr Gedächtnistraining und Bewegungsübungen, 17 bis 17.30 Uhr Andacht.

Einer geht durch die Stadt

... und bekommt mit, dass zwei Rettungssanitäter in der Mittagspause Pommes und Bratwurst bestellen. Eine nicht gerade gesunde Mahlzeit. Aber Lebensretter sind eben auch nur Menschen. Guten Appetit, wünscht EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Abonentenservice
Telefon 0 52 01 / 81 11 40
Fax 0 52 01 / 81 11 55
vertrieb@westfalen-blatt.de

Anzeigenannahme
Telefon 0 52 01 / 81 11 10
Fax 0 52 01 / 81 11 55
anzeigen-halle@westfalen-blatt.de

Lokalredaktion Werther
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Marco Kerber 0 52 01 / 81 11 25
werther@westfalen-blatt.de

Sekretariat
Ilona Wieroschewski 0 52 01 / 81 11 20
Erika Gerling 0 52 01 / 81 11 20
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sekretariat-halle@westfalen-blatt.de

Lokalsport Halle
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26
sport-halle@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de



Das Größte ist erledigt: Der Bagger hat den früheren Land- und Kohlenhandels Rüter am Kleinbahnhof platt gemacht. Das Gelände zwischen Enger- und Gartenstraße wird für die Firma »Bauidee Werther« freigeräumt. Sie plant dort einen Neubau. Foto: Freya Schlottmann

Bagger hat zugepackt

Rüter-Abriss läuft

Werther (WB). Unter lautem Getöse verschwindet ein Stück Wertheraner Geschichte: Die Tage des Land- und Kohlenhandels Rüter am Kleinbahnhof sind endgültig gezählt. Seit dieser Woche macht der Abrissbagger das alte Gebäude zwischen Enger- und Gartenstraße dem Erdboden gleich.

1993 war das Geschäft von der Familie Rüter aufgegeben worden. Zuvor war der Handel in der heutigen Sonnenapotheke an der Ravensberger Straße ansässig. In den 1920-er Jahren erfolgte der Umzug an den Kleinbahnhof.

Die Firma »Bauidee Werther« investiert nun auf dem 2000 Quadratmeter großen Grundstück knapp vier Millionen Euro in einen 65 Meter langen, dreigeschossigen Neubau, der auf jeder Etage anders genutzt werden soll. Unten findet eine Tagespflege des »Verein Daheim« seinen Platz und schließt damit eine Versorgungslücke in Werther. Nebenbei ist noch Platz für einen Dienstleister wie etwa eine Praxis oder Versicherung. Darüber im ersten Stock soll eine Senioren-Wohngruppe mit 16 Einzelapartments entstehen. Ganz oben sehen die Investoren fünf oder sechs Wohnungen vor, deren Zuschnitt noch nicht fest steht.

Der Stieglitz vermisst seine Disteln

Vogel des Jahres 2016 leidet unter landwirtschaftlichen Monokulturen – Vortrag im Haus Werther

■ Von Klaus-Peter Schillig

Werther (WB). Umweltbeauftragter Werner Schröder hat erst kürzlich noch eine kleine Gruppe von acht oder neun der farbenprächtigen Tiere auf seiner Terrasse beobachten können. Eine vergängliche Freude. Denn der Stieglitz findet auch hierzulande immer weniger Lebensraum.

Rote Zeichnung rund um Schnabel und Augen, auffällige gelbe Flächen an den Flügeln, braun auf dem Rücken und am Bauch, dazwischen weiß und schwarz – der Stieglitz ist eine Augenweide.

Aber nicht deshalb ist er vom Naturschutzbund Deutschland (NABU) und vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern zum Vogel des Jahres 2016 gekürt worden. Vielmehr wollen die Umweltschutzorganisationen darauf aufmerksam machen, dass dem »Kräuterspezialisten« die Nahrung knapp wird und deshalb die Bestände dahinschmelzen. Der Haller Hobby-Ornithologe Andreas Bader wird den Vogel im Rahmen eines Vortrages im Haus Werther vorstellen (siehe »Mehr bunte Meter«).

Der Stieglitz mag genau das, was die Menschen in ihren Gärten und die Landwirte auf ihren Äckern nicht mögen. Der kleine Finkenvogel fährt richtig ab auf die Samen blühender Wildkräuter, vor allem von Distel oder Löwenzahn – weshalb er landläufig auch Distelfink genannt wird.

Aber immer seltener findet der kleine Vogel seinen gedeckten Tisch. Wo einst Brachflächen voller »Unkraut« standen, gibt es jetzt Häuser mit herausgeputzten Gärten oder landwirtschaftliche Monokulturen. Auch frühere Wiesen mit hohem Wildkräuter-Anteil werden umgewandelt in Äcker, beklagt der NABU. Und da kann sich auch Umweltbeauftragter Werner Schröder, selbst ein ausgewiesener Vogelschützer, nur anschließen. Die Energiewende fördere den Anbau

von Mais und Raps, beklagt er. Ackerrandstreifen gingen verloren, selbst die Städte und Gemeinden eliminieren kleine Flächen mit Unkraut.

Und das schmeckt dem eigent-

lich toleranten Stieglitz gar nicht. Der ist nämlich eigentlich sehr flexibel, was seinen Lebensraum angeht. Er lebt vom Flachland bis ins Gebirge, im Agrarland ebenso wie in lichten Wäldern, in Städten und

Dörfern. Er sei potent im Umgang mit Umweltveränderungen, schreibt der NABU zum Vogel des Jahres. Und es müsse schon viel im Argen liegen, wenn solche Arten in ihren Beständen abnehmen.

Mehr bunte Meter

Andreas Bader aus Halle ist nicht nur ständig mit dem Fotoapparat auf Vogelpirsch, sondern weiß auch viel zu erzählen über heimische Vögel. Donnerstag, 26. Februar, wird er ab 19.30 Uhr im Haus Werther, Schloßstraße 36, den Stieglitz als Vogel des Jahres vorstellen. Jeder Zuhörer kann ein bisschen mithelfen, den Tisch für den kleinen Finken zu decken. Umweltbeauftragter Werner Schröder hat Samentüten geordert, deren Inhalt für blühende »bunte Meter« sorgen kann.

@ www.nabu.de



Der hübsche Stieglitz liebt die blühenden Wildkräuter. Deren Samen sind seine Hauptnahrungsquelle. Foto: Andreas Bader

Beethoven in der Cafeteria

Musikernachwuchs des Evangelischen Gymnasiums zeigt beim Kammermusikabend sein Können

Werther (mk). Haydn, Schubert, Beethoven und Strauss: Mit anspruchsvollen Werken dieser großen Künstler haben die Musikschüler des Evangelischen Gymnasiums Werther am Mittwochabend ihrer Zuhörer beim 21. Kammermusikabend begeistert.

Dabei kamen die Gäste in der gut gefüllten Cafeteria in den Genuss

von sinnlichen, aber auch kräftigen Melodien, die vom Musiklehrer Michael Henkemeier am Klavier begleitet wurden. Im Vordergrund standen die Schüler des Abiturjahrgangs, die zum Teil schon seit vielen Jahren Musikunterricht haben und einen dementsprechend reifen Auftritt hinlegten. So auch Silas Hahn, der am Kla-

vier mit der »Sonate Nr. 14 cis-Moll« von Beethoven sein ganzes Können zeigte. Zunächst beim langsamen und gefühlvollen »Adagio sostenuto« und kurz darauf mit einem schnellen »Presto Agito«.

Ein weiteres Highlight war die Gesangsdarbietung der jungen Sopranistin Raja Steffan. Mit Liedern wie »An die Musik« oder »Auf

dem Wasser zu singen« von Franz Schubert erntete sie besonders viel Applaus von den Zuhörern für ihre wunderbare Stimme. Ein Gitarrentrio, bestehend aus German Fritzen, Jonas Fuchß und Daniel Thomas, brachte zudem erfreuliche Abwechslung in das Programm und Cynthia von Knebel zeigte gemeinsam mit Toke Stelbrink den

Barock-Satz »Ciaccona F-Dur« von Benedetto Marcello. »Eine tolle Vorführung. Wirklich beeindruckend«, sagte Schulleiterin Barbara Erdmeier, die sich bedankte für die Unterstützung vom stellvertretenden Leiter der Kreismusikschule, Eckard Vincke, und der Musikschul-Zweigstellenleiterin von Werther, Marina Girod.



Die Geige hat es ihm angetan: Christoph Schmidt spielt mit seinem Instrument eine sehr gefühlvolle Version von Ludwig van Beethovens »Romanze F-Dur«. Fotos: Malte Krammenschneider



Mia Arlt hat den Kammermusikabend im Evangelischen Gymnasium mit ihrem Fagott eröffnet.



Für sein großes Engagement und seine Unterstützung ist Musiklehrer Michael Henkemeier (links) von Jacob Thomas im Namen der Schüler mit einem Blumenstrauß bedacht worden.